

## DIE PRÄPOSITION *ANGESICHTS*

### Abstract

Dieser Aufsatz behandelt den Gebrauch der deutschen sekundären Präposition *angesichts* im Text und im Satz. Die Untersuchung basiert auf einem Korpus aus der Süddeutschen Zeitung und dem Mannheimer Morgen, beide Jahrgang 2003. Es wird zunächst gezeigt, dass die regierte Nominalphrase morphologisch und semantisch meistens sehr komplex ist und dass es nur ausnahmsweise Belege für ein einfaches Nomen ohne Attribute wie z.B. *angesichts des Krieges* gibt. Weiter konnte die Untersuchung zeigen, dass *angesichts*-Phrasen schon bekannte Informationen liefern, die eigentlich Prämissen für die neue Informationen im Text darstellen. Davon zeugt unter anderem die Tatsache, dass die meisten regierten Nominalphrasen mit bestimmtem Artikel, Demonstrativum oder Possessivum vorkommen. Syntaktisch gesehen, sind die *angesichts*-Phrasen Adverbiale, die semantisch temporal, kausal, konditional oder konzessiv interpretiert werden können, und dabei – mit Ausnahme von temporaler Lesart – immer auch epistemische Bedeutung haben. Die meisten Beispiele sind die kausalen *angesichts*-Phrasen, die in vieler Hinsicht den epistemisch-kausalen *da*-Sätzen ähneln.

### 1. Einleitung

Es gibt im Deutschen eine Reihe von Präpositionen, die in der Literatur sekundäre Präpositionen genannt werden, weil sie viel jünger als die typischen Präpositionen wie *in*, *an*, *auf* und aus Substantiven, Verben, Adjektiven oder Adverbien entstanden sind. Eine davon ist die Präposition *angesichts*. Diese Präposition ist, formal gesehen, der Genitiv des Substantivs *Angesicht*, und abgesehen von der sog. „Grundzüge“-Grammatik (Heidolph et al.) ist sie in den meisten deutschen Grammatiken und Wörterbüchern verzeichnet, aber zum Teil unterschiedlich beschrieben. In Pauls historischem Wörterbuch wird die Bedeutung von *angesichts* mit der Bedeutung von *in Anbetracht* beschrieben. Dort findet sich auch der Hinweis, dass man *angesichts* einst auch als Adverb in der Bedeutung *augenblicklich*, *sofort* verwenden konnte (Paul 1992). Diese Präposition ist auch in Adelungs Wörterbuch (1990) als eine von seltenen sekundären Präpositionen verzeichnet. Dort steht, dass es sich dabei um ein Adverb mit der Bedeutung *im Angesicht* bzw. *vor den Augen* handelt. Auch im Großen Wörterbuch von Duden wird *angesichts* sowohl als Präposition mit Genitiv in der Bedeutung *im/beim Anblick* oder *im Hinblick auf*, *in Anbetracht*, als auch als Adverb in der Bedeutung *beim Anblick von* beschrieben. (DGW 2000). Für die letzte Feststellung werden folgende Beispielen genannt:

*Vierbein verlor **angesichts** von so viel heulendem Elend seine... Wut* (Kirst, 08/15, 440);

***angesichts** von Pressekonferenzen in den USA* (Dönhoff, Ära 112). (DGW 2000)

Ich kann dieser Aussage der Duden-Redaktion nicht folgen, weil *angesichts* im zitierten Beispiel nicht selbständig als Adverb gebraucht werden kann. Es lässt sich von der nachfolgenden *von*-Phrase nicht trennen. Im Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache von Kempcke wird die Präposition *angesichts* als eine Genitivpräposition beschrieben, die in Verbindung mit Abstrakta in der kausalen Bedeutung *auf Grund des Eindrucks von etwas*

gebraucht wird und den Grund für einen bestimmten Sachverhalt angibt (Kempcke 2000:34). Dass es aber nicht immer Abstrakta sind, sehen wir schon an dem einen Beispiel aus dem DGW:

*angesichts von Pressekonferenzen in den USA.* (DGW 2000)

Im Vergleich zu anderen ähnlichen (d.h. sekundären, denominalen) Präpositionen kommt *angesichts* relativ oft vor – in einem Korpus, das aus der „Süddeutschen Zeitung“ und dem „Mannheimer Morgen“ des Jahrgangs 2003 gewonnen ist, gibt es ca. 7000 Belege und damit gehört diese Präposition zu den häufigeren unter den sekundären Präpositionen in der Presse<sup>1</sup>. In der Regel regiert *angesichts* eine Genitivphrase, sehr selten (ca. 200 Belege) eine *von*-Phrase – eine Möglichkeit, die weder von Schröder (1986) noch von Klaus (1999) berücksichtigt worden ist. Sucht man im Google nach dieser Präposition, so stößt man relativ oft auf Belege, in denen *angesichts* mit dem Dativ erscheint:

(i) *Wir brauchen dringend eine gute Regierung auf föderaler Ebene und in den einzelnen Staaten und Gemeinden", so die Perspektive der katholischen Kirchenführer angesichts dem 50jährigen Jubiläum der eigenen Unabhängigkeit.*<sup>2</sup>

(ii) *Wir versuchen, den Buß- und Betttag als einen kirchlichen Feiertag so intensiv zu nutzen wie möglich, und es gibt tatsächlich Regionen in Deutschland, in denen der Gottesdienstbesuch eher besser ist als vorher, vor allem gibt es neue Initiativen im Buß- und Betttag im Rahmen der Friedensdekade, auch ihn inhaltlich zu gestalten, also keine Resignation bei nüchterner Einschätzung, angesichts dem, was vor zehn Jahren mit dem Buß- und Betttag geschehen ist.*<sup>3</sup>

Die *von*-Phrase wird in der Regel dann gebraucht, wenn die angeschlossene Nominalphrase ohne Artikel auftritt, aber es gibt Beispiele mit Nominalphrase im Genitiv und Null-Artikel:

(1) *Nothilfe für die Inseln verzögerte sich angesichts finanzieller Schwierigkeiten der Regierung der Salomonen.* (SZ 02.01<sup>4</sup>)

Obwohl es Belege gibt, in denen *angesichts* eine eingliedrige Nominalphrase regiert wie z.B.

(2) *Eveline Patz-Hoffmann fühlt sich ohnmächtig angesichts des Krieges* (MM 01.02.)

erscheinen jedoch die meisten Beispiele als Nomina, die durch Attribute, z.B. Genitivattribute, Präpositionalattribute, Adjektivattribute oder Attributsätze, unterschiedlich modifiziert werden:

(3) *Und angesichts der Tatsache, dass jährlich in Deutschland bei 8000 Mädchen und Jungen eine Diagnose gestellt wird, die keine Hoffnung auf Heilung zulässt, wünscht sich die Mannheimerin, dass "wir davor nicht länger die Augen verschließen".* (MM 09.01.)

<sup>1</sup> Im selben Korpus kommen z.B. *dank* ca. 5000, *mangels* ca. 600, *zwecks* 230, *abseits* ca. 650, bezüglich ca. 370 *zeit* ca. 80 usw. Mal vor.

<sup>2</sup> <http://www.zenit.org/rssgerman-20031>

<sup>3</sup> [http://deiekd.de/news\\_2007\\_11\\_21\\_3\\_rv\\_dlf\\_sonntagsschutz.html](http://deiekd.de/news_2007_11_21_3_rv_dlf_sonntagsschutz.html)

<sup>4</sup> Diese Abkürzung bedeutet *Süddeutsche Zeitung vom 2.1.2003*. Dem entsprechend auch MM für *Mannheimer Morgen* mit Datumangabe. Der Jahrgang ist immer 2003.

(4) „Unser Manko war nicht die Überlegenheit von Metzingen, sondern unsere eigenen Fehler“, war Steck **angesichts der Vielzahl vergebener Würfe und ebenso vieler Abspielfehler** enttäuscht. (MM 21.01.)

(5) Die Anleger sind **angesichts der Einbrüche an den weltweiten Aktienmärkten** in Immobilienfonds geflüchtet. (MM 29.01.)

(6) **Angesichts der massiven städtischen Finanzkrise** wartet auf Jungfers Nachfolger ein Knochenjob. (SZ 27.01)

und nicht selten auch als Wortbildungsprodukte:

(7) Die Atmosphäre ist **angesichts der Ausgangsschwierigkeiten** gut. (MM 04.01.)

(8) Wecker möchte mit der Reise die Bevölkerung **angesichts der Kriegsfurcht** unterstützen und [...]  
(MM 04.01.)

## 2. **angesichts-Phrasen im Text**

Die Textlinguistik hat sich bis jetzt kaum mit den Präpositionen (z.B. als Konnektoren) beschäftigt, weil sie Konstituenten innerhalb eines Satzes verknüpfen und daher der Gegenstand der (Satz)Syntax sein sollen (vgl. z. B. Fabricius-Hansen 2000, S. 331). Allein Fritz nennt im Kapitel zur Textlinguistik in der Duden-Grammatik auch Präpositionen als „Bindewörter für Aussagen“ und begründet das so:

Für den Textzusammenhang sind besonders solche Präpositionalkonstruktionen von Bedeutung, die alternativ zu Sätzen, Infinitiv- oder Partizipialkonstruktionen umgeformt werden können. Wie die Subjunktionen in abhängigen Sätzen leisten Präpositionen die Verdichtung von mehreren Aussagen in einem Satz; sie schaffen also Text im Satz. (Fritz 2005, S. 1082)

Die meisten Phrasen mit den sog. sekundären Präpositionen, und für die *angesichts*-Phrasen gilt das immer, gehen auf eine Proposition zurück:

(2a) Eveline Patz-Hoffmann fühlt sich ohnmächtig. **Es ist Krieg.**

(5a) Die Anleger sind in Immobilienfonds geflüchtet. **Die weltweiten Aktienmärkte brechen ein.**

In der Regel werden die Verbalphrasen so nominalisiert, dass am Ende ein Nomen entsteht, z.B.

*Sie denkt nicht daran, sehr früh **aufzustehen** > Sie denkt nicht an ein sehr frühes **Aufstehen**.*

Aber bei dieser Art der Nominalisierung entstehen aus Verbalphrasen Präpositionalphrasen, wobei die verbale Bedeutung durch die Präposition ausgedrückt wird, während andere Konstituenten der Verbalphrasen, die in die Präpositionalphrasen übernommen werden, unverändert bleiben, z.B.

(i) *Nachdem Tobias Wohlfart im Schlusspaar nach der ersten Kugel bereits verletzt ausschied und mangels Personals nicht ersetzt werden konnte, war man bei Fortuna Edingen 3 chancenlos.* (MM 22.03.)

*Nachdem Tobias Wohlfart im Schlusspaar nach der ersten Kugel bereits verletzt ausschied und er, weil es am Personal mangelte, nicht ersetzt werden konnte, war man [...]*

(ii) *Nur für eine Elite reicher Amerikaner hat die , Kriegswirtschaft‘ den Beiklang von Überfluss, und dies dank George Bush* (SZ 20.01)

*Nur für eine Elite reicher Amerikaner hat die , Kriegswirtschaft‘ den Beiklang von Überfluss, und dies ist George Busch zu verdanken.*

(iii) *Eine Revision bezüglich der zu hohen Strafen verurteilten Brüder prüft die Staatsanwaltschaft noch.* (SZ 25.10)

*Eine Revision, die sich auf die zu hohen Strafen verurteilten Brüder bezieht, prüft die Staatsanwaltschaft noch.*

Das soll nicht wundern, weil viele sekundäre Präpositionen eine verbale Bedeutung enthalten, wie z.B. *dank - danken, bezüglich - beziehen, mangels - mangeln, anlässlich - (ver)anlassen, angesichts - sehen* usw. Diese Präpositionen leisten auf diese Weise einen wesentlichen Beitrag bei der Komprimierung einer Aussage, eben weil in den Präpositionen selbst dann die Prädikation „steckt“, und damit auch ihren Beitrag zur Verbreitung des Nominalstils in der deutschen Sprache.

Den Unterschied im Gebrauch von Präpositionalphrasen und konkurrierenden Sätzen haben Degand für das Holländische und Werner für das Englische untersucht und konnten zeigen, dass Präpositionalphrasen in der Regel weniger Informationen enthalten, die dann vom Leser/Hörer leicht rekonstruierbar sein müssen, damit der Text verständlich ist (vgl. Degand 2000). So fordert der Gebrauch von Präpositionalphrasen die Leser mehr als der Gebrauch von Sätzen – deshalb werden wohl solche Präpositionen als stilistisch höher betrachtet – und ist in der Regel für den Leser/Hörer erst dann unproblematisch, wenn der Kontext die „fehlenden“ Informationen enthält. Die Analyse von Degand zeigte weiter, dass in den Sätzen meist neue und in den PP schon bekannte Informationen stehen – mit wenigen Ausnahmen (Degand 2000, S. 701). Was die deutschen *angesichts*-Phrasen anbelangt, so konnte meine Korpusanalyse zeigen, dass in den meisten *angesichts*-Phrasen bekannte Informationen geliefert werden. Davon zeugt die Tatsache, dass von 100 willkürlich ausgewählten *angesichts*-Phrasen 73 mit bestimmtem Artikel, Demonstrativpronomen oder Possessivpronomen gebraucht werden, 22 mit Null-Artikel und nur 5 mit unbestimmtem Artikel. Das zeige ich am Beispiel (9), in dem der Autor mit *angesichts der fallenden Werte* auf den eingerahmten Vortext referiert.

(9) *Eine Woche vor der niederländischen Parlamentswahl*

*Sieg Balkenendes gefährdet*

*Partei des Premiers liegt nur noch knapp vor Sozialdemokraten*

*Von Frank Nienhuysen*

*Den Haag – Eine Woche vor der Parlamentswahl in den Niederlanden ist die schon sicher geglaubte Wiederwahl des amtierenden Ministerpräsidenten Jan Peter Balkenende fraglich geworden. Nach der so genannten PAM-Umfrage würde die Partei Christlich-Demokratischer Appell (CDA) des Premiers 43 Mandate im 150-köpfigen Parlament erreichen und damit ihr*

Ergebnis vom vergangenen Mai lediglich wiederholen. In den vergangenen Wochen hatte die Regierungspartei bei den Demoskopen noch bei mehr als 50 Sitzen gelegen.

Zum stärksten Konkurrenten Balkenendes ist der Spitzenkandidat der sozialdemokratischen Partei der Arbeit (PvdA), Wouter Bos, geworden. Die PvdA käme demnach auf 38 Sitze, 15 mehr als bei der vorigen Wahl. Andere Umfragen sehen die Partei sogar bereits vor den Christdemokraten Balkenendes. Der amtierende Premier zeigt sich **angesichts der fallenden Werte** nervös und will bereits prüfen lassen, ob ein Verbot von Umfragen kurz vor der Wahl möglich ist. (SZ 16.01)

### Oder ein anderes Beispiel:

(10) Die Augen fest verschlossen

*Expo GmbH löst sich auf – und korrigiert die Verlust-Bilanz*

Seit dem Jahreswechsel ist die Expo 2000 in Hannover endgültig Geschichte. Nach dem Ende der Weltausstellung hatte sich die „Expo GmbH in Liquidation“ (i.L.) gebildet. Das Team um den Heidelberger Anwalt Jobst Wellensiek musste sich vor Gericht mit Geschäftspartnern herumstreiten, die die Expo-Spitze für die dramatisch unter den Erwartungen gebliebene Besucherzahl verantwortlich machten. Jetzt hat sich auch die Expo GmbH i. L. planmäßig aufgelöst, obwohl noch 50 Verfahren anhängig sind, darunter 20 mit einem Streitwert von mehr als 100 000 Euro; deren Abwicklung bleibt jetzt an der Messe AG in Hannover hängen.

Das Defizit der „ersten Weltausstellung auf deutschem Boden“ (Eigenwerbung) beträgt nach aktuellem Stand 1,028 Milliarden Euro, während direkt nach Toresschluss noch 1,2 Milliarden Euro prognostiziert worden waren. Niedersachsens Finanzminister Heinrich Aller (SPD) lobte **angesichts dieses „erfreulichen Ergebnisses“** die „kompetente Arbeit der Liquidatoren“. [...] (SZ 02.01)

Sehr interessant sind Beispiele mit *angesichts*-Phrasen, in denen das Nomen mit unbestimmtem Artikel vorkommt. Es lassen sich zwei Gruppen von *angesichts*-Phrasen mit dem unbestimmten Artikel unterscheiden. Die meisten Beispiele mit dem unbestimmten Artikel sind Beispiele mit dem Nomen, das durch Präpositionalattribute mit einer Maßangabe näher bestimmt wird: *10,2 Prozent*, *40 Millionen Euro* u. Ä.

(11) Das erwartete Neubauangebot liegt mit rund 315 000 qm deutlich über dem des Vorjahrs und ist **angesichts eines prognostizierten Leerstandes von 10,2 Prozent** (ca. 1,3 Mio. qm) zu groß. (MM 24.01)

(12) Denn ein Überleben in der Zweitklassigkeit schließt Jäggi **angesichts eines Schuldenberges von über 40 Millionen Euro** aus. (MM 28.2)

(13) Beispielsweise konnte **angesichts eines realen Euro-Schlusskurses von 1,05 Dollar** derjenige punkten, dessen Vorhersage sich zwischen 1,16 und 0,95 Dollar bewegte. (SZ 03.01)

Würde man aus diesen *angesichts*-Phrasen Sätze bilden, so würde man Sätze mit dem Verb z.B. *betragen* bekommen, in denen das Nomen mit dem bestimmten Artikel vorkommt.

(11a) Der prognostizierte Leerstand beträgt 10,2 Prozent (ca. Mio. qm)

(12a) Der Schuldenberg beträgt über 40 Millionen Euro

Diese Maßbestimmung zu einem Substantiv aus der *angesichts*-Phrase kann auch adjektivisch realisiert werden wie z.B.:

- (14) *Zu Recht, so die Richter, denn trotz der gefährlichen Stelle, könne **angesichts einer 16 Jahre langen Fahrpraxis** nur der Alkohol Grund für den Unfall gewesen sein, was grob fahrlässig ist.* (SZ 11.01)
- (15) ***Angesichts eines ausgedünnten Religionsunterrichts** wäre über Wilhelm Gössmanns Vorschlag nachzudenken, die Bibel im Deutschunterricht zu behandeln.* (SZ 09.01)
- (16) *Ministerpräsident Roland Koch (CDU) warnte seine Partei drei Tage vor der Landtagswahl **angesichts eines großen Vorsprungs in den Umfragen** vor zu großer Siegesgewissheit.* (MM 31.01)
- (17) ***Angesichts eines kontinuierlich steigenden Bedarfs** muss die Infrastruktur für Senioren im nächsten Jahrzehnt um 30 Prozent ausgebaut werden.* (MM 27.01)

Auch hier hätten entsprechende Sätze ein Nomen mit bestimmtem Artikel, aber diesmal mit dem Verb *sein* z.B.:

- (14a) ***Die Fahrpraxis ist 16 Jahre lang***
- (15a) ***Der Religionsunterricht ist ausgedünnt***

Es handelt sich offensichtlich doch um bekannte Informationen, oder anders gesagt, die Nomina aus diesen *angesichts*-Phrasen referieren auf bekannte Gegenstände und der Gebrauch des unbestimmten Artikels unterliegt einer Regel, die in der Grammatik von Helbig/Buscha als besondere Verwendungsweise des unbestimmten Artikels mit Maßangaben bezeichnet wird (vgl. Helbig/Buscha 1998, S. 376).

In die andere Gruppe gehören etwas seltenere *angesichts*-Phrasen mit Nomen und unbestimmtem Artikel, bei denen das Nomen zukünftige, potentielle und zu erwartende Sachverhalte bezeichnet, deren Existenz evtl. noch angezweifelt wird, z.B.:

- (18) *Auch der Ölpreis zog **angesichts eines näher rückenden Irak-Krieges** an.* (MM 11.02)
- (19) *Eine Forderung, die **angesichts eines drohenden schiitischen Fundamentalismus** in der Region kaum übergangen werden könnte.* (SZ 23.01)

Die meisten Beispiele, in denen die Präposition *angesichts* Nominalphrasen mit Null-Artikel regiert, sind Nomina im Plural; sie bezeichnen einen negativ zu interpretierenden Sachverhalt und stammen interessanterweise aus dem Finanzwesen:

- (20) *Analysten hatten im Vorfeld daran gezweifelt, dass das Unternehmen dieses ehrgeizige Ziel bei nahezu stagnierenden Umsätzen erreichen könnte. Noch im Herbst hatte SAP das ursprüngliche Ziel, den Konzernumsatz um mindestens fünf Prozent zu steigern, aufgegeben und dafür die weltweite Konjunkturlaute verantwortlich gemacht. **Angesichts gesunkener Akquisitionsaufwendungen** dürfte der operative Gewinn 2002 höher ausgefallen sein als ein Jahr zuvor, in dem SAP ein Betriebsergebnis von 1,31 Milliarden Euro ausgewiesen hatte.* (SZ 10.01)
- (21) *War es bis vor kurzem noch die größte Sorge der Gastwirte, geeignetes Personal zu finden, bleibt ihnen **angesichts leerer Geldbeutel** die Kundschaft aus. Deshalb wollen sich die Wirte mehr um das Wohl ihrer Gäste kümmern.* (SZ 10.01)

(22) Für kostspielige Experimente seien **angesichts leerer Staatskassen** die Zeiten zu ernst, erklärte er. (MM 24.01)

(23) **Angesichts steigender Überkapazitäten** wird es einen knallharten Ausleseprozess geben, in dem sich nur die Einzelhändler mit den besten Konzepten behaupten werden. (MM 29.01)

Es lässt sich also feststellen, dass die *angesichts*-Phrasen in der Tat meistens bekannte Informationen liefern, die dann auch mit bestimmtem Artikel, Demonstrativum oder Possessivum markiert sind. Aber auch die Sachverhalte, die im Text mit unbestimmtem oder Nullartikel als „neu“ markiert sind, sind dann doch in der realen Welt bekannt (oder vom Autor als allgemein bekannt verstanden und suggeriert). Das zeigt das nächste Beispiel, in dem die Information von *einer desolaten Lage der Staatsfinanzen* schon im nächsten, eingerahmten Satz als allgemein bekannt gewertet wird:

(24) Der Beweis: Allen Ernstes und ohne auf ein die Republik erschütterndes Gelächter zu stoßen, fordert die Gewerkschaft der öffentlich Bediensteten **angesichts einer desolaten Lage der Staatsfinanzen** drei Prozent mehr Lohn, ihr Führer droht unverhohlen mit Streiks. Dabei ist von Flensburg bis Berchtesgaden, von Saarbrücken bis Frankfurt an der Oder bekannt, dass in Bund, Ländern und Gemeinden die Haushalte krachen und es nicht mehr allzu lange dauern kann, bis sie uns in Stücken um die Ohren fliegen. (SZ 03.01)

Oder das Beispiel (26), in dem die *angesichts*-Phrase schon im ersten Satz mit bestimmtem Artikel erscheint, womit die darin erhaltene Information gleich am Textanfang als bekannt dargestellt wird:

(26) *Höhere Risiken für die Weltwirtschaft*

Rom (Reuters) – **Angesichts des drohenden Irak-Kriegs** sind die Risiken für die Weltwirtschaft nach Einschätzung der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) gegenwärtig etwas höher als noch vor zwei Monaten. Auf die Frage nach den Auswirkungen eines Irak- Kriegs auf die Weltwirtschaft sagte OECD-Chefvolkswirt Jean-Philippe Cotis in Rom: „Ich würde sagen, die Abwärtsrisiken sind derzeit wohl etwas stärker als zum Zeitpunkt unserer letzten Prognosen im November.“ Die OECD werde aber ihre Wachstumsprognosen gegenwärtig nicht ändern. (SZ 23.01)

Weiter kann festgestellt werden, dass die *angesichts*-Phrasen mit bestimmtem Artikel, da sie ja immer etwas Bekanntes bezeichnen, zum Thema des Satzes gehören. Aber auch die anderen *angesichts*-Phrasen mit unbestimmtem oder Null-Artikel scheinen zum Thema des Satzes zu gehören bzw. sie erhalten zwar Nomina mit unbestimmtem Artikel, liefern jedoch keine tatsächlich neuen Informationen. Denn z.B. die Informationen etwa von „dem drohenden Krieg im Irak“, wie sie im vorigen Beispiel (26) vom 23.1.2003 präsentiert wird, kommt in derselben Zeitung schon zwei Tage später, am 25.01.2003 (und zwar gleich am Anfang des Textes) oder am 11.02. in MM mit unbestimmtem Artikel vor:

(27) *Renaissance der deutschen Friedensbewegung*

*Wiedererweckung aus bürgerlicher Normalität*

**Angesichts eines drohenden Krieges am Persischen Golf** hoffen ehemalige Aktivisten auf Demonstrationen wie einst in Bonn (SZ 25.01.)

(28) Auch der Ölpreis zog *angesichts eines näher rückenden Irak-Krieges* an. (MM 11.02)

Es ist eher so, dass auch diese *angesichts*-Phrasen zum Thema gehören, was sich mit dem Zembschen Test nachweisen lässt, indem man den Satz mit der *angesichts*-Phrase als einen Nebensatz formuliert und den Negator *nicht* als Trennelement zwischen Thema und Rhema hinzufügt, z.B.

(28a) dass auch der Ölpreis *angesichts eines näher rückenden Irak-Krieges* nicht anzog

(28b) \*dass auch der Ölpreis nicht *angesichts eines näher rückenden Irak-Krieges* anzog

oder

(22a) dass für kostspielige Experimente *angesichts leerer Staatskassen* die Zeiten nicht zu ernst seien

(22b) \*dass für kostspielige Experimente nicht *angesichts leerer Staatskassen* die Zeiten zu ernst seien

Da die *angesichts*-Phrasen eher zum Thema tendieren, muss gesagt werden, dass sie für den Satz bzw. den Text weniger wichtige Informationen enthalten. In der Regel wird später im Text nie wieder auf die Informationen aus den *angesichts*-Phrasen mit dem unbestimmten oder Null-Artikel referiert. Der in den *angesichts*-Phrasen bezeichnete Sachverhalt scheint lediglich eine Prämisse für die neue Information zu sein. Die Sachverhalte aus den *angesichts*-Phrasen werden meist als bekannte oder auch als offensichtliche Sachverhalte dargestellt, was wohl auf die Bedeutung der Präposition *angesichts* zurückzuführen ist, die sich von der Bedeutung des Verbs *sehen* herleitet. Es werden in den *angesichts*-Phrasen Sachverhalte genannt, die so bekannt oder offensichtlich sind, als würde man sie mit den eigenen Augen **sehen**.

### 3. *angesichts*-Phrasen als Adverbiale

Syntaktisch gesehen sind *angesichts*-Phrasen in der Regel adverbial mit wenigen adnominalen Belegen:

(29) Die *Sorgen* des jordanischen Königs *angesichts der amerikanischen Kriegspläne im Irak* sind verständlich. (SZ 15.01).

(30) Zur *Rolle* Jordaniens *angesichts der Kriegsdrohungen im Nahen Osten* schreibt die Neue Zürcher Zeitung: (SZ 15.01)

Nach Erben bezeichnen die *angesichts*-Phrasen: „gemeinhin ein ungefähres großräumiges Lageverhältnis“ (Erben 1972, S. 198). Eisenberg ist der Meinung, dass man nicht von einer lokalen Bedeutung sprechen kann, sondern von der kausalen im weitesten Sinne zur Bezeichnung des Grundes, Zieles, Anlasses oder der Erlaubnis (Eisenberg 1989, S. 266). Auch Schröder (1986, S. 59f), Eroms (2000, S. 236) oder Nübling (2005, S. 613) sprechen von der kausalen Bedeutung von *angesichts*-Phrasen. Im Duden-Synonymwörterbuch (2007) wird die Bedeutung der Präposition *angesichts* mit der Bedeutung der kausalen Präposition *wegen* beschrieben und gleichgestellt. Gallmann



zählt die Präposition *angesichts* zu den Präpositionen, die kausale Adverbiale einleiten, mit denen man Äußerungen begründet und aufgrund deren man neue Folgerungen zieht (Gallmann 2005, S. 796). Schröder nennt eine weitere Möglichkeit, wie *angesichts* gebraucht werden kann, und nennt folgendes Beispiel:

*Angesichts der Küste jubelten die Matrosen des Christoph Columbus*

das er als temporal-kausale Bedeutung deutet, weil diese *angesichts*-Phrase sowohl durch einen temporalen *als*-Satz als auch durch einen kausalen *weil*-Satz mit dem Verb *sehen* ersetzen werden kann:

*Als sie die Küste sahen ...*

*Weil sie die Küste sahen ...* (Schröder 1986, S. 60).

Die Korpusuntersuchung ergab schließlich vier unterschiedliche Gebrauchsweisen der Präposition *angesichts*: temporale, kausale, konditionale und konzessive.

### 3.1. temporales *angesichts*

Die erste Möglichkeit, die konkreteste Verwendungsmöglichkeit von *angesichts*-Phrasen – temporal – ist in den nächsten Beispielen gegeben:

(31) [...] *Diesmal blieb der Trafalgar Square gesperrt. Wegen Bauarbeiten, hieß es. Ein Riesenaußgebot an Polizisten durchkämmte gleichzeitig die umliegenden Straßen und filzte alle Nachtschwärmer. Feuerwerkskörper wurden konfisziert. Die Weltstadt begrüßte das Neue Jahr deshalb im dunklen Trübsinn, an dem man auch den Rest des Landes teilhaben ließ. Wegen eines Defekts fiel nämlich sogar die traditionelle Radio-Übertragung des Glockenschlags von Big Ben aus. „Wir sind die Lachnummer der Welt“, weinte ein Tourismus-Beauftragter **angesichts der bunten Bilder von den Riesenparties in Berlin, New York oder Sydney**. Kein Widerspruch.* (MM 02.01.)

(31a) *„Wir sind die Lachnummer der Welt“, weinte ein Tourismus-Beauftragter, **als/ weil er die bunten Bilder von den Riesenparties in Berlin, New York oder Sydney sah**.*

Die hier zitierte *angesichts*-Phrase ist zum Teil doppeldeutig, denn sie kann temporal, aber auch als Grund des mit dem Verb *weinte* ausgedrückten Geschehens kausal verstanden werden. Hier kann man insofern vom „konkreten“ Gebrauch von *angesichts* sprechen, als ihrer Bedeutung die konkrete Bedeutung des Verbs *sehen* d.h. *mit den Augen wahrnehmen* entspricht. Ähnlich ist es auch in den folgenden Beispielen:

(32) *Jugendrat sucht noch Mitstreiter*

*Bürostadt. Ein wenig enttäuscht waren die fünf Jugendratsmitglieder schon **angesichts der leeren Reihen in der Kleinkunstbühne im Jugendhaus**. Benjamin Ziemke, Rebecca Brückmann, Tim Groeger, Catherine Paul und Thomas Möller hatten eingeladen, um über den Jugendrat zu informieren und junge Bürostädter zwischen 12 und 19 Jahren zur Mitarbeit zu animieren.*

MM 14.02)

(32a) *Ein wenig enttäuscht waren die fünf Jugendratsmitglieder schon, **als/weil sie die leeren Reihen in der Kleinkunstbühne im Jugendhaus sahen***

(33) „Melde dich in 10 bis 15 Jahren noch einmal bei uns“, meinte der Moderator der Kinderfasnacht, der Edinger Kälble Dietmar Clysters **angesichts einer kleinen Prinzessin**. (MM 26.02.)

(33a) „Melde dich in 10 bis 15 Jahren noch einmal bei uns“, meinte der Moderator der Kinderfasnacht, der Edinger Kälble Dietmar Clysters, **als er die kleine Prinzessin sah**.

Insgesamt wird heute die Präposition *angesichts* in dieser Bedeutung sehr selten gebraucht. Diesem Gebrauch von *angesichts* entspricht die Präpositionalphrase *beim Anblick* mit 89 Belegen im Korpus; diese ist deutlich öfter im Korpus vorzufinden als *angesichts*-Phrasen mit temporal-kausaler Bedeutung:

(34) Einen Eindruck vom fast ausgestorbenen „Tante-Emma-Laden“ erhalten jüngere Generationen **beim Anblick** der Miniaturkaufäden. (MM 19.12.)

(35) Vor der Hütte liegen 30 Schlittenhunde, angepflockt im Schnee. Rudi Zöllner lässt seine Schlitten von "Siberian Huskys" ziehen. Sein Partner Holger Alion, der mit ihm den Kurs gibt, besitzt "Alaskan Malamutes". Malamutes sind größer als Huskys. Als Zöllner mit den Kursteilnehmern vor die Hütte tritt, kommt Bewegung in die Tiere. **Beim Anblick** ihres vollbärtigen Leithundes jaulen die Hunde. Wie besessen springen sie hin und her - soweit es ihre Ketten zulassen. Die Hunde wissen, dass es jetzt Futter gibt. (MM 04.01)

### 3.2. kausales *angesichts*

In den meisten Fällen werden heute *angesichts*-Phrasen als kausale Präpositionalphrasen gebraucht. Diese Feststellung lässt sich nachweisen, indem man die Präposition *angesichts* durch *wegen* ersetzt:

(36) **Angesichts anhaltender Klagen über Verspätungen** fordern die Grünen im Landtag mehr politischen Druck auf die Deutsche Bahn AG. (SZ 15.01).

(36a) **Wegen anhaltender Klagen über Verspätungen** fordern die Grünen im Landtag mehr politischen Druck auf die Deutsche Bahn AG.

Dass dadurch manches an der Bedeutung verloren geht, zeigt uns, dass es doch Unterschiede zwischen *wegen* und *angesichts* gibt. So können die *angesichts*-Phrasen im Gegensatz zu *wegen*-Phrasen nicht als Antworten auf *warum*-Fragen dienen:

Warum fordern die Grünen im Landtag mehr politischen Druck auf die Deutsche Bahn AG?

\* *Angesichts anhaltender Klagen über Verspätungen.*

*Wegen anhaltender Klagen über Verspätungen.*

Diese adverbialen *angesichts*-Phrasen sind kausal. Aber wir können (mindestens) zwei Typen von kausalen Relationen unterscheiden bzw. wir können von der realen und epistemischen Kausalität sprechen (vgl. z. B. Eroms 1980; IDS-Grammatik 1997; Fritz 2005):

(A) Die Straße ist nass, **weil es geregnet hat**

(B) Armin wird kommen, **weil er sein Versprechen immer hält.**

In (A) nennt der Sprecher im Nebensatz den Grund – **die Ursache** für den Sachverhalt des Hauptsatzes und in (B) nicht den Grund, aus dem *Armin kommen wird*, sondern **die Begründung seiner Hypothese** bzw. warum glaubt/denkt der Sprecher, dass *Armin kommen wird*?. Die entsprechende Frage lautet für (A) *warum kommt er?* und für (B) *Warum denkst du so?*. Der Grund in (A) ist ein realer Grund, bei dem in der Regel kein Agens vorhanden ist, in (B) liegt ein Erkenntnisgrund vor, bei dem der Sprecher zwei Sachverhalte in eine kausale Relation bringt, oder wie Fritz sagt: ein Grund, mit dem eine Äußerung begründet wird (vgl. Fritz 2005, S. 1097). Diese Beziehung ließe sich am Beispiel von (B) so darstellen:

(Ba) *Weil er sein Versprechen immer hält, so denke ich, Armin wird kommen*

In solchen Beispielen dient der kausale Satz vielmehr als Unterstützung oder als Rechtfertigung der im Hauptsatz ausgedrückten Behauptung des Sprechers.

In den Sätzen mit kausalen *angesichts*-Phrasen gibt es immer zwei Sachverhalte, zwei Propositionen (P): die eine ist durch das Verb und die andere durch die *angesichts*-Phrase ausgedrückt. Diese zwei Sachverhalte bringt der Autor in eine kausale Relation. Er **erkennt** den in der *angesichts*-Phrasen ausgedrückten Sachverhalt als Grund für den mit dem Verb ausgedrückten Sachverhalt. Das kann am Beispiel (37) gezeigt werden:

(37) *Eine Woche vor der niederländischen Parlamentswahl*

*Sieg Balkenendes gefährdet*

*Partei des Premiers liegt nur noch knapp vor Sozialdemokraten*

*Von Frank Nienhuysen*

*Den Haag – Eine Woche vor der Parlamentswahl in den Niederlanden ist die schon sicher geglaubte Wiederwahl des amtierenden Ministerpräsidenten Jan Peter Balkenende fraglich geworden. Nach der so genannten PAM-Umfrage würde die Partei Christlich-Demokratischer Appell (CDA) des Premiers 43 Mandate im 150-köpfigen Parlament erreichen und damit ihr Ergebnis vom vergangenen Mai lediglich wiederholen. In den vergangenen Wochen hatte die Regierungspartei bei den Demoskopen noch bei mehr als 50 Sitzen gelegen.*

*Zum stärksten Konkurrenten Balkenendes ist der Spitzenkandidat der sozialdemokratischen Partei der Arbeit (PvdA), Wouter Bos, geworden. Die PvdA käme demnach auf 38 Sitze, 15 mehr als bei der vorigen Wahl. Andere Umfragen sehen die Partei sogar bereits vor den Christdemokraten Balkenendes. **Der amtierende Premier zeigt sich angesichts der fallenden Werte nervös** und will bereits prüfen lassen, ob ein Verbot von Umfragen kurz vor der Wahl möglich ist. (SZ 16.01)*

P1: *Die Umfragewerte fallen*

P2: *Der amtierende Premier zeigt sich nervös*

P1 ist etwas Objektives, also eine Tatsache, während P2, also *die Nervosität des Premiers* eine Behauptung, eine Schlussfolgerung des Autors ist, denn der Premier gibt sicherlich nicht selber zu, dass er nervös ist und auch nicht warum. Diese Schlussfolgerung leitet der Autor aus der Tatsache her, dass die Umfragewerte kurz vor der Wahl fallen. Solche *angesichts*-Phrasen benennen Erkenntnis- und keine realen Gründe. Es werden also die eigenen Gedanken oder Feststellungen des Autors präsentiert. Bei den entsprechenden Satzverbindungen oder Satzgefügen ist diese kausale Relation auch deutlich, wobei sie bei der Satzverbindung mit dem kausalen Konnektor *deshalb* explizit markiert werden

kann und bei dem Satzgefüge mit dem kausalen Subjunktior *da*, der im Gegensatz zu *weil* nur die epistemische Kausalität markiert:

(36) ***Angesichts anhaltender Klagen über Verspätungen** fordern die Grünen im Landtag mehr politischen Druck auf die Deutsche Bahn AG.* (SZ 15.01).

(36b) ***Die Klagen über Verspätungen halten an.** Deshalb fordern die Grünen im Landtag mehr politischen Druck auf die Deutsche Bahn AG.*

(36c) ***Da die Klagen über Verspätungen anhalten,** fordern die Grünen im Landtag mehr politischen Druck auf die Deutsche Bahn AG.* (SZ 15.01).

(37) *Der amtierende Premier zeigt sich **angesichts der fallenden Werte** nervös.*

(37a) ***Die (Umfrage-)Werte fallen.** Der amtierende Premier zeigt sich (deshalb) nervös.*

(37b) ***Da die (Umfrage-)Werte fallen,** zeigt sich der amtierende Premier nervös.*

Im Korpus gibt es auch Belege, in denen der Autor die *angesichts*-Phrasen explizit als epistemische Begründung darstellt, indem er zwischen der *angesichts*-Phrase und dem Satzrest einen „modalisierenden Hauptsatz“ mit den verba dicendi und sentiendi *halten, glauben, denken* u.Ä. hinzufügt :

(38) ***Angesichts der Empörung, die Gerhard Schröders Absage an eine deutsche Beteiligung an einem Irak-Krieg auslöste,** halte ich es für falsch und zumindest für verfrüht, ein selbstbewussteres Eintreten für deutsche Interessen zu befürworten.* (SZ 02.01)

Die eingerahmte Textstelle, der Satz mit dem Verb *halten*, kann auch ausgelassen werden, ohne dass dabei etwas an Informationen verloren ginge:

(38a) ***Angesichts der Empörung, die Gerhard Schröders Absage an eine deutsche Beteiligung an einem Irak-Krieg auslöste,** ist die Befürwortung eines selbstbewussten Eintretens für deutsche Interessen falsch und zumindest verfrüht.*

### 3.3. konditionales *angesichts*

Es gibt jedoch *angesichts*-Phrasen, die nicht durch *wegen*-Phrasen ersetzbar sind und so nicht als kausale Adverbiale verstanden werden können – zumindest im engeren Sinne nicht. Sie sind allerdings nicht so zahlreich, z.B.

(39) *Wenigstens könnte die Spirale sinkender Erwartungen gestoppt werden, das gefährliche Einverständnis, dass alles immer schlechter werde. Das wäre nicht viel, aber **angesichts der tief pessimistischen Stimmung in den Unternehmen** wenigstens etwas.* (SZ 02.01.)

(39a) *\*Das wäre nicht viel, aber **wegen der tief pessimistischen Stimmung in den Unternehmen** wenigstens etwas.*

In diesem Beispiel wird etwas ausgesagt, das aufgrund des Kontextes eher als etwas nicht Erwartetes verstanden wird. Dabei benennt die *angesichts*-Phrase in (39) den Sachverhalt, der dem Sprecher doch ermöglicht, die Aussage *Das wäre nicht viel, aber wenigstens etwas* zu machen. Diese und ähnliche *angesichts*-Phrasen lassen sich durch bestimmte *wenn*-Sätze mit dem Verb *sehen* oder einem anderen aus seinem semantischen Feld als Prädikat ersetzen:

(39b) *Das wäre nicht viel, **aber wenn wir uns die tief pessimistische Stimmung in den Unternehmen anschauen**, (ist es) wenigstens etwas.*

Und auch hier ist ein Hypersatz wie *so kann ich sagen* oder mit einem anderen der verba dicendi und sentiendi leicht hinzuzudenken:

(39c) *Wenn wir uns die tief pessimistische Stimmung in den Unternehmen anschauen, so kann man daraus schließen. [...], dass das nicht viel wäre, aber wenigstens etwas.*

Ähnlich auch im nächsten Beispiel:

(40) *Angesichts der Baisse an den Börsen ist es wenig verwunderlich, dass risikoarme Anlagen derzeit immer beliebter werden. (SZ 02.01).*

(40a) *Wenn wir uns die Baisse an den Börschen anschauen, ist es wenig verwunderlich, dass [...]*

(40b) *Wenn wir uns die Baisse an den Börschen anschauen, so kann man daraus schließen, dass es wenig verwunderlich ist, dass [...]*

Hier handelt es sich offensichtlich um konditionale Angaben, die aber nicht der Formel *wenn A dann B* entsprechen, sondern *wenn A dann kann man sagen, dass B*. Auch diese konditionalen *angesichts*-Phrasen sind epistemisch, denn es wird nicht die Bedingung für den Sachverhalt genannt, sondern der Sprecher nennt die Bedingung, unter der die eigentliche Aussage überhaupt möglich ist. Sie sind also als Bedingung für die Aussage und nicht für den Sachverhalt selbst und sind somit metatextuelle sprachliche Konstruktionen. Außer diesen Beispielen, in denen die Bedingungen für die Aussagen genannt werden, gibt es im Korpus Belege, in denen mit der *angesichts*-Phrase die Bedingung für eine Frage genannt wird:

(41) *SZ: Nochmals zu Finanzfragen: Beim Fundraising steht die LMU noch am Anfang. Wie wollen Sie da vorankommen?*

*Huber: Wir sind nicht untätig gewesen und können eine Reihe von Stiftungsprofessuren vorweisen. Trotzdem müssen wir noch aktiver werden. Zunächst haben wir begonnen, ein Programm für die Weiterbildung aufzubauen, das wir auf einem Kongress im Juni vorstellen und danach gezielt vermarkten wollen.*

*SZ: Wie viel Einnahmen versprechen Sie sich davon?*

*Huber: Man muss realistisch sein: Mit Fundraising werden Hochschulen auf absehbare Zeit allenfalls ihre Finanzmittel ein wenig ergänzen können.*

*SZ: Ist die LMU mit der Weiterbildung **angesichts der Konkurrenz** nicht schon ein wenig spät dran? (SZ 15.01)*

In diesen Entscheidungsfrage suggeriert der Autor mit *nicht* die Antwort *ja*, und bringt mit der *angesichts*-Phrase seine eigene Überlegung zum Ausdruck und nennt damit gleichzeitig die Bedingung, unter der die so gestellte Frage überhaupt möglich ist. Dieser Satz ließe sich so umformulieren:

(41a) *Wenn ich mir die Konkurrenz anschau, dann kann ich Sie fragen / dann ist die Frage berechtigt, ob die LMU mit der Weiterbildung nicht schon ein wenig spät dran ist?*

Ähnlich ist es beim nächsten Beispiel:

(42) *Sind sie nicht naiv **angesichts eines drohenden Völkermords im Kosovo, angesichts der Bedrohung durch das tausendköpfige Untier Terrorismus?*** (SZ 17.01)

Solche *angesichts*-Phrasen sind also konditional, aber gleichzeitig erlaubt der benannte Sachverhalt dem Sprecher, die Aussage zu treffen. Es ist bei jedem solcher Sätze möglich, ein konzessives *doch* hinzuzufügen:

(41b) *Ist die LMU mit der Weiterbildung **angesichts der Konkurrenz** nicht (**doch**) schon ein wenig spät dran?*

(42a) *Sind sie nicht (**doch**) naiv **angesichts eines drohenden Völkermords im Kosovo, angesichts der Bedrohung durch das tausendköpfige Untier Terrorismus?***

### 3.4. konzessives *angesichts*

Die konzessive Bedeutung bei manchen *angesichts*-Phrasen wie z. B. (43) scheint etwas ausgeprägter als die konditionale zu sein. So steht im nächsten Beispiel die konzessive Bedeutung im Vordergrund und die Präposition *angesichts* kann durch *trotz*, jedoch nicht durch *wegen* ersetzt werden:

(43) *Jedenfalls hat Zeiher („Die Atmosphäre ist **angesichts der Ausgangsschwierigkeiten** gut“) in einer der jüngsten Sitzungen mit dem Satz, „die Erforderlichkeit von Beweiserhebungen ist überschaubar“, erkennen lassen[...], (MM 04.01.)*

(43a) *\*„Die Atmosphäre ist **wegen der Ausgangsschwierigkeiten** gut“*

(43b) *„Die Atmosphäre ist **trotz den Ausgangsschwierigkeiten** gut“*

während der entsprechende Nebensatz ein Konzessivsatz ist:

(43c): ***Obwohl es Ausgangsschwierigkeiten gibt, ist die Atmosphäre gut.***

Auch diese *angesichts*-Phrasen lassen sich durch konditionale *wenn*-Sätze ersetzen, wobei dann die konzessive Bedeutung etwas in den Hintergrund rückt:

(43c) ***Wenn wir die Ausgangsschwierigkeiten berücksichtigen, ist die Atmosphäre gut***

(43d) ***Wenn wir die Ausgangsschwierigkeiten berücksichtigen, so kann man feststellen, dass die Atmosphäre gut ist.***

## 4. Fazit

Die Korpusanalyse in zwei ausgewählten deutschen Tageszeitungen (Mannheimer Morgen und die Süddeutsche Zeitung) konnte zeigen, dass die Präposition *angesichts* im Vergleich zu den meisten anderen sekundären Präpositionen häufig gebraucht wird. Mit den *angesichts*-Phrasen werden in der Regel bekannte Sachverhalte präsentiert, die dann als Prämissen für neue Informationen dienen. Die Folge davon ist, dass ca. 75 Prozent aller *angesichts*-Phrasen ein Nomen mit bestimmtem Artikel, Demonstrativum oder

Possessivpronomen regieren. Aber auch die *angesichts*-Phrasen mit Nomen und unbestimmtem bzw. Nullartikel tendieren zum thematischen Bereich, vor allem dann, wenn sie in der realen Welt schon bekannte oder offensichtliche Sachverhalte benennen. Semantisch sind die *angesichts*-Phrasen temporal, kausal, konditional oder auch konzessiv, wobei die letzten drei zusätzlich immer auch eine Einstellung des Sprechers d.h. eine epistemische Interpretation implizieren. Am häufigsten sind die kausalen *angesichts*-Phrasen, die in vieler Hinsicht kausalen *da*-Sätzen ähneln, denn weder *da*-Sätze noch *angesichts*-Phrasen können als Antworten auf *warum*-Fragen dienen, sowohl *da*-Sätze als auch kausale *angesichts*-Phrasen markieren epistemische Kausalität und in den beiden Konstruktionen werden bekannte oder offensichtliche Informationen präsentiert, die wiederum als Prämissen für neue Informationen dienen. Temporale und konzessive *angesichts*-Phrasen sind seltener, während mit konditionalen *angesichts*-Phrasen in erster Linie eine Bedingung für die Äußerung genannt werden.

## Literatur:

- Adelung, Johann Christian (1990): Grammatisch-kritisches Wörterbuch der Hochdeutschen Mundarten. Hildesheim: Georg Olms Verlag.[CD-ROM]
- Bartels, G./Tarnow, B. (1993): Von á bis zwischen. Das Beziehungswort der deutschen Gegenwartssprache. Frankfurt a.M.: Lang.
- Bartsch, Renate (1972): Adverbialsemantik. Frankfurt am Main: Athenäum. (=Linguistische Forschungen 6).
- Buscha, Joachim (1984): Zur Syntax der Präpositionen. In: Deutsch als Fremdsprache 21. S. 145-151.
- Degand, Liesbeth (2000): Causal connectives or causal prepositions? Discursive constraints. In: Journal of Pragmatics 32. S. 687-707
- Di Meola, Claudio (2000): Die Grammatikalisierung deutscher Präpositionen. Tübingen: Stauffenburg. (=Studien zur deutschen Grammatik 62)
- DUDEN (1998): Richtiges und gutes Deutsch. Mannheim: Dudenverlag. [CD-ROM]
- DUDEN (2000): Das große Wörterbuch der deutschen Sprache. Mannheim: Dudenverlag (=DGW). [CD-ROM]
- DUDEN (2007): Synonymwörterbuch. Mannheim: Dudenverlag. [CD-ROM]
- Eisenberg, Peter (1979): Syntax und Semantik der denominalen Präpositionen des Deutschen. In: Weydt, Harald (Hg.): Die Partikeln der deutschen Sprache. Berlin: de Gruyter. S. 518-527.
- Eisenberg, Peter (1989<sup>2</sup>): Grundriss der deutschen Grammatik. Stuttgart: Metzler.
- Eisenberg, Peter (2006<sup>3a</sup>): Das Wort: Grundriss der deutschen Grammatik. Weimar: Metzler.
- Eisenberg, Peter (2006<sup>3b</sup>): Der Satz: Grundriss der deutschen Grammatik. Weimar: Metzler.
- Engel, Ulrich (2009<sup>2</sup>): Deutsche Grammatik – Neubearbeitung. München: Iudicium.
- Erben, Johannes (1972<sup>11</sup>): Deutsche Grammatik. Ein Abriss. Berlin: Hueber
- Eroms, Hans-Werner (1980): Funktionskonstanz und Systemstabilisierung bei den begründenden Konjunktionen im Deutschen. In: Sprachwissenschaft 5. 73-115.
- Eroms, Hans-Werner (1981): Valenz, Kasus, Präpositionen. Untersuchungen zur Syntax und Semantik präpositionaler Konstruktionen in der deutschen Gegenwartssprache. Heidelberg: Winter.
- Eroms, Hans-Werner (2000): Syntax der deutschen Sprache. Berlin: de Gruyter.
- Fabricius-Hansen, Cathrine (2000): Formen der Konnexion. In: Text- und Gesprächslinguistik Bd. 1. (Hg. Von Brinker et al.) S. 331-343. Berlin: de Gruyter.
- Forstreuter, Eike/Egerer-Möslein, Kurt (1978): Die Präpositionen. Leipzig: Enzyklopädie.
- Fritz, Thomas A. (2005): Der Text. Die Grammatik. Mannheim. (=Der Duden in zwölf Bänden) S.1067-1174.
- Gallmann, Peter (2005): Der Satz. In: Duden: Die Grammatik. Mannheim. (=Der Duden in zwölf Bänden) S.773-854.
- Glück, Helmut (1993): Metzler Lexikon Sprache. Stuttgart: Metzler.
- Grimm, Jacob und Wilhelm (1984): Deutsches Wörterbuch. München: DTV. [CD-ROM]
- Hackel, Werner (1968): Präpositionen ohne erkennbaren Kasus. In: Deutsch als Fremdsprache 5. S. 325-329.
- Heidolph, Karl-Erich/Flämig, Walter/Motsch, Wolfgang et al. (19842): Grundzüge einer deutschen Grammatik. Berlin: Akademie-Verlag. (=Grundzüge).
- Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim (199818): Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Leipzig. Berlin. München: Langenscheidt.
- Kempcke, Günter (2000): Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache. Berlin: De Gruyter.
- Klaus, Cäcilia (1999): Grammatik der Präpositionen: Studien zur Grammatikographie; mit einer thematischen Bibliographie. Frankfurt a. M.: Lang. (Linguistik international 2)
- Kluge (2002<sup>24</sup>): Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Berlin: de Gruyter.
- Langenscheidt (2002): Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache. Berlin: Langenscheidt. [CD-ROM].
- Nübling, Damaris (2005): Die nicht flektierbaren Wortarten. Die Grammaatik. Mannheim. (=Der Duden in zwölf Bänden) S.573-640.
- Paul, Hermann (1992<sup>9</sup>): Deutsches Wörterbuch. Tübingen: Niemeyer.
- Rosenfeld, H. (1983): Erklärungen und Begründungen. Sätze mit kausalem „aus“ und „vor“ – eine Korpusanalyse. Frankfurt a.M.: Lang (=Werkstattreihe Deutsch als Fremdsprache).



Schmitz, W. (1984): Der Gebrauch der deutschen Präpositionen. München.  
Schröder, Jochen (1983): Präpositionen in Kausaladverbialien. In: Deutsch als Fremdsprache 20. S. 78-86.  
Schröder, Jochen (1986): Lexikon deutscher Präpositionen. Leipzig: Verlag Enzyklopädie.  
Zemb, Jean-Marie (1984): Vergleichende Grammatik Französisch-Deutsch. Mannheim: Duden.  
Zifonun, Gisela et al. (1997): Grammatik der deutschen Sprache. Berlin: de Gruyter.

Dr. Vedad Smailagić  
Universität Sarajevo  
Philosophische Fakultät  
Franje Račkog 1  
71000 Sarajevo  
Bosnien-Herzegowina  
vedad.smailagic@ff.unsa.ba